

Kurvenreiches Abenteuer

Liebe Leserinnen und Leser, wieder einmal war ich unterwegs für Sie, um Ihnen die unzähligen tollen Freizeitmöglichkeiten im und ums Limmattal näherbringen zu können. Und diesmal war ich wirklich schnell unterwegs. Denn mein Weg führte mich nach Rümlang, ins Kart-Bahn-Center, wo ich mit meinen Musikkollegen um Zehntelsekunden kämpfen wollte. *Text von Rox, Bilder von Maja Savioli*

Wo trifft sich eine Rockband noch ausser im Übungslokal? Zum Beispiel in der Kart-Bahn Rümlang, wo wir uns einen tollen Abend mit quietschenden Reifen anstelle verzerrter Gitarrenklänge gönnen wollten.

Gespannt betraten wir die Halle, wo bereits eine Gruppe mit den Elektro-Karts unterwegs war. Und sie waren verdammt schnell unterwegs, wie wir alle fanden. Wer hätte da gedacht, dass wir schon kurze Zeit später versuchen würden, noch schneller zu sein? Doch als erstes führte uns der Weg ins Restaurant, wo wir freundlich vom Kart-Bahn-Team begrüsst wurden und wo ein reichhaltiges Snack-Buffer auf uns wartete. Feine Mini-Pizzen, Schinken-Gipfeli und Salziges stillten unseren Hunger, alkoholfreie Getränke unseren Durst. Frisch gestärkt konnte es jetzt also losgehen.

Als erstes erklärte uns Pistenchef Gorragot Annen die wichtigsten Details zum Fahrergerät und erläuterte uns die Verhaltensregeln auf der Piste. Denn auch beim Kartfahren gibt es Regeln wie beispielsweise die gelbe Flagge resp. Lampe, bei deren Blinken ein sofortiges Überholverbot angesagt ist, weil ein Fahrzeug quer in der Piste steht. Nach der kurzen Theorie ging es zur Umkleidekabine, wo wir uns in die Rennmontur stürzten und uns die Helme, welche Pflicht sind, aufsetzten. Nun bremste aber nichts mehr den bevorstehenden Temporausch, die ersten Trainingsrunden waren angesagt. Unser Gruppenarrangement beinhaltete 2 Trainingsläufe à jeweils 8 Minuten und einen abschliessenden Final-



Sandi verfolgt von Roman in der Hochgeschwindigkeitskurve kurz nach Start und Ziel.

lauf, bei dem die schnellste Runde dann fürs Endresultat gezählt wurde. Schon jetzt konnte man deutlich erkennen, wie der Ehrgeiz stieg. Jeder war gewillt, seine Gegner mit einer schnellen Trainingsrunde einzuschüchtern, denn es ging ja nicht nur ums Prestige, sondern auch um Pokale.

Die Trainingsession

Als dann die Pistencrew unsere Raketen von den Elektrokabeln befreit hatten sausten wir alle nacheinander los auf den 350 Meter langen, 10 Kurven beinhaltenden Kurs mit zwei Hochgeschwindigkeitsgeraden. Alle Vorsätze, erst langsam zu beginnen um die Strecke kennenzulernen, wurden schon nach den ersten Kurven über den Haufen geworfen. Was für ein tolles Feeling das doch ist,

in einem so schnellen und bodenhaltigen Boliden über den Kurs zu flitzen!

Schon nach wenigen Runden wusste jeder, wo man voll beschleunigen kann und wo eher ein Gaszurücknehmen angesagt ist. Da die Karts sinnvollerweise über keine Servolenkung verfügen, ging das ganze Lenken und Renken auch spürbar in die Arme. Doch wen kümmert das schon, wenn man um Zehntelsekunden kämpft.

Plötzlich leuchteten die Ampeln rot, das unmissverständliche Zeichen, sofort an die Box zu fahren, die erste Session war vorbei.

Unter jedem Helm sah man vor Begeisterung strahlende Augen, es war Fun pur. Gorragot brachte uns sofort den ersten Ausdruck unserer Rundenzeiten, die alle auf einem Computer elektronisch gemes-



Pistenchef Gorragot Annen erklärt uns die wichtigsten Regeln auf der Piste...



...dann gehts zum Umkleideraum und hinein in schon fast professionelle Rennmonturen.



Hännes gibt sich an der Boxe noch siegessicher, am Ende reichte es aber nicht aufs Podest.

sen und festgehalten werden. Der Zettel mit den Zeiten machte sodann auch schnell die Runde, interessant war natürlich, wer am meisten Gas gegeben hatte. Die Nummer 1 war auch der Schnellste – Marco – kein Wunder, da er doch der Profi schlechthin ist, wenn es um Racerspiele auf der Playstation geht. Gemeinsam wurden die Fahrten dann analysiert und Tipps ausgetauscht, wo man allenfalls besser und somit schneller fahren könnte. Auch wurde heftigst diskutiert, wer da wem mal den Weg abgeschnitten oder ihn gar angerempelt hatte – um nicht zu sagen abgeschossen – in den Kurven. Wir lachten, gestikulierten und debattierten wie schon lange nicht mehr. So ein Anlass schweisst zusammen und ist sehr empfehlenswert für alle Gruppen, Vereine, Firmen usw., die zusammen mal etwas Tolles erleben wollen.

Die zweite Trainingssession verlief nicht weniger spannend und alle konnten ihre Zeiten im Vergleich zum ersten Runout deutlich verbessern, nur an der Spitze gab es fast keine Rangverschiebungen, Marco allerdings musste diesmal hinter mir mit Rang 2 vorlieb nehmen. Er war aber auch öfter im «dichten» Verkehr steckengeblieben oder musste hinter einem Bündner Sonntagsfahrer über mehrere Runden ausharren, bis sich ihm eine Überholmöglichkeit bot.

Das grosse Finale

Und dann galt es ernst, es wurde zum Finallauf im Kart Platz genommen. An den konzentrierten Blicken der Fahrer konnte man erkennen, dass sich jeder noch eine gute Chance auf den Sieg ausrechnet. Gorrगत erklärte uns, dass es auch im Finallauf nur auf die insgesamt am schnellsten gefahrene Runde ankomme und nicht darauf, wer wen überhole. Doch vor lauter Eifer hätte es beinahe schon in der Box gecrasht, weil fürs Finale jeder der erste auf der Strecke sein wollte, um so ungehindert



Marco (links) weiss genau, wo er die wertvollen Sekundenbruchteile verloren hat.

nach vorn Gas geben zu können. Nur können eben nicht zwei Fahrzeuge nebeneinander aus der Boxengasse auf die Strecke fahren. Aber bald schon hatten sich die Boliden auf der Strecke verteilt und es wurde wieder um Sekundenbruchteile am Lenkrad geackert. Durch die zahlreichen Trainingsrunden und die daraus resultierende Pistenkenntnis wurde jetzt viel mehr Risiko eingegangen und manch einer überschätzte sich ein wenig, was an den oft blinkenden gelben Lampen (wir erinnern uns: «Fahrzeug steht quer auf der Piste») deutlich wurde. Natürlich gingen auch die Emotionen hoch, etwa wenn man dachte, sehr schnell unterwegs zu sein und dann kurz vor dem Ziel abbremsen musste, weil einer vor einem langsam unterwegs war. Ja, das Kartfahren fördert den Ehrgeiz schon, da kann es auch mal vorkommen, dass man insgeheim lächelt, wenn man einen seiner Kontrahenten mit seinem Gefährt stehend in den Pneuabschränkungen sieht. Das Kind im Manne wird geweckt.

Aber Kartfahren ist weiss Gott nicht nur ein Männersport, auch Frauen finden daran garantiert ihren Spass. In der Gruppe vor uns gehörten sie jedenfalls zu den Schnellsten. Und die Parkplätze in der Boxe sind wirklich sehr gross bemessen.

Dann kam leider wieder die rotblinkende Lampe, das grosse Rennfinale war vorbei, wer war wohl der Schnellste?

Die Siegerehrung

Auf dem Weg zum Siegerpodest wurde erneut eifrigst diskutiert, plötzlich wollte jeder irgendwie aufgehoben worden sein auf seiner Traumrunde. Ändern konnte es nichts mehr, das Resultat stand fest und wurde von Gorrगत verkündet. Dritter wurde Roman, im Training noch alles andere als überzeugend gefahren, durfte er als erster mit dem Pokal aufs Podest steigen. Die Spannung stieg, dies bemerkte man daran, dass es plötzlich still wurde wie in



Die Siegerehrung v.l.n.r.: Hännies, Marco, Sandi, Sandor, René, Luca und Roman.

einer Kirche. Jeder hoffte, seinen Namen als nächsten zu hören. Marco wurde Zweiter und, na ja, Erster meine Wenigkeit mit der schnellsten Runde im Feld von 31,406 Sekunden (Pistenrekord 28,022).

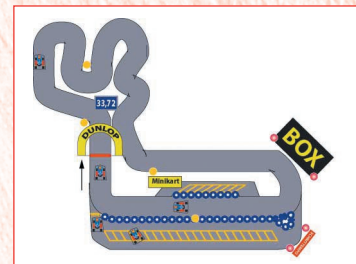
An dieser Stelle möchte ich ein grosses Kompliment ans Team der Kartbahn Rüm- lang aussprechen, welches den ganzen Anlass und besonders die Siegerehrung mit viel Liebe zum Detail gestaltet hat. Das Siegerpodest hat Formel-1-Format, die gravierten Pokale machen Sieger glücklich und nicht mal der Champagner fehlte, den man sogar spritzen lassen durfte. Das Tüpfelchen auf dem i war dann noch, als die Schweizer Nationalhymne eingespielt wurde. Ich gebe zu, es machte so schon etwas stolz, nach dem Tempofight zuoberst auf dem Siegertreppchen zu stehen.

Es war jedenfalls für alle von uns ein toller Spass und der Gesprächsstoff an diesem Abend ging uns noch lange nicht aus. Noch Stunden später beim Bier im Pub wurde über Kurven, Fahrlinienwahl oder kleinere Unfälle diskutiert.

Fazit: Wir alle wurden richtiggehend vom Kartfieber gepackt und werden schon bald wieder in Rüm- lang um Sekundenbruchteile kämpfen. Ein Besuch in der Kart-Bahn lohnt sich in jedem Fall!

Facts zur Kart-Bahn Rüm- lang

- **Strecke:** 350 m lang, 5 bis 7 m breit, 10 Kurven; Bahnabgrenzung durch verschraubte Autoreifen; Zeitmessung elektronisch; Hartbetonbelag.



- **Karts:** Elektrisch angetrieben, Geschwindigkeit ca. 55 km/h, ca. 11 PS.
- **Preise Erwachsene (ab 12 Jahren):**
Einzelfahrt à 8 Minuten Fr. 25.–
Abonnement 2 Fahrten Fr. 45.–
Abonnement 3 Fahrten Fr. 60.–
- **Preise Kinder (bis 11 Jahre):**
Einzelfahrt à 8 Minuten Fr. 20.–
Abonnement 2 Fahrten Fr. 35.–
Abonnement 3 Fahrten Fr. 45.–
- **Preise Gruppenarrangements:**
siehe unter www.kartbahn.ch

Weitere Informationen

- Kart-Bahn Zürich-Rüm- lang
Oberglatterstr. 13
8153 Rüm- lang
Tel. 044 818 03 01
www.kartbahn.ch